

**BESTELLEN SIE
PFLANZEN
mit dem Online-
Bestellformular unter:**
[www.gruene-schule.
uni-hamburg.de](http://www.gruene-schule.uni-hamburg.de)



Aussaat-Anleitung zu Artikel Nr. 62

SAATMISCHUNG FÜR BLUMENRASEN

Eine Arbeitshilfe für Schulen

Grüne Schule im Loki-Schmidt-Garten – Botanischer Garten der Universität Hamburg

INHALT

1	Ziel dieser Arbeitshilfe	3
2	Anlage von Rasenflächen	5
2.1	VARIANTE A: Ergänzung des vorhandenen Rasens	5
2.2	VARIANTE B: Altrasen flächig beseitigen	5
2.3	VARIANTE C: Rasenfläche neu anlegen auf neuem Erds substrat	6
2.4	VARIANTE D: Kleines Rasenbeet anlegen	7
3	Aussaat des Blumenrasens	8
4	Pflege des Rasens	9
5	Quellen	11
6	Anhang	12

IMPRESSUM

Grüne Schule im Loki-Schmidt-Garten



Botanischer Garten der Universität Hamburg
Hesten 10, 22609 Hamburg
www.botanischer-garten.uni-hamburg.de

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)

Abteilung Fortbildung (LIF)



Referat MINT-Schülerzentren (LIF-Z)
Referatsleitung: Thomas Hagemann
www.li.hamburg.de/ausserschulische-lernorte/gruene-schule

Text: Roland Empen: roland.empen@li-hamburg.de | **Layout:** Verena Münch

Bildnachweise

S. 1: Foto oben: © RitaE auf pixabay.com; Grassilhouette (alle Seiten), Grafiken Schafgarbe, Biene: © Gordon Johnson auf pixabay.com; S. 3: Foto oben: © Hans auf pixabay.com; Grafiken Biene, Schafgarbe, Igel: © Gordon Johnson auf pixabay.com; S. 4: Achtung-Zeichen: Gefahrstelle-Zeichen 101 STVO (<https://dejure.org/>); Grafik Libelle: © Gordon Johnson auf pixabay.com; Foto Saattüten: © Roland Empen; Foto Kinder: © Stefanie Biel/Naturgarten e.V.; S. 5: Foto Löwenzahn: © jeonsango auf pixabay.com; Foto Sauzahn: © Opzwartbeek, Wikimedia Commons (CC BY-SA 4.0); S. 6: Foto Kompost: © jokevanderleij8 auf pixabay.com, S. 7: Foto Kiessand: © Alexas_Fotos auf pixabay.com; Grafik Baum: © Gordon Johnson auf pixabay.com; Grafik Spaten: © open Clipart auf pixabay.com; S. 8: Grafiken Libelle, Biene: © Gordon Johnson auf pixabay.com; Grafik Vogel: © open Clipart auf pixabay.com; S. 9: Foto Gänseblümchen: © NickyPe auf pixabay.com; Foto Rasenmähfahrzeug: © Photo-MIX-Company auf pixabay.com; S. 10: Bienen: © Gordon Johnson auf pixabay.com; S. 15: Illustration Pflanze: © Roland Empen

Mai 2023

Die kommerzielle Verwendung von Teilen dieses Werks ist nur nach Genehmigung durch den Herausgeber erlaubt. Die nicht-kommerzielle Verwendung zu Bildungszwecken ist ausdrücklich erwünscht, dabei gilt folgende Lizenz: Creative Commons Urheberrechtslizenz: CC BY-NC 4.0 (kostenlos und frei verwendbar, wenn der Ursprungsautor genannt wird und die Verwendung nicht-kommerziell ist).





Blumenrasen mit Ehrenpreis

1. Ziel dieser Arbeitshilfe

Sie haben zur Verwendung an Ihrer Schule in unserem Pflanzenabholprogramm den **Artikel Nr. 62 bekommen: „Saatmischung für Blumenrasen“**. Diese Arbeitshilfe soll zeigen, wie sich damit ein über das ganze Sommerhalbjahr attraktiv blühender, aber dennoch mäßig trittfester und pflegeleichter Rasen anlegen lässt. Die Mischung kombiniert niedrige Rasengräser mit trittfesteren und weniger trittfesten Wildstauden. Der Blumenrasen darf betreten werden, jedoch nicht zu intensiv. Vorhandene Rasenflächen können durch die Ansaat des Blumenrasens erneuert oder ergänzt werden. Es können aber auch kleine Rasenflächen komplett neu geschaffen werden.

Das Saatgut stammt aus regionaler Herkunft, Ursprungsgebiet 1: „Nordwestdeutsches Tiefland“.

Wenn die in der Mischung enthaltenen Blühstauden sich entfalten, ziehen die Flächen Bienen, Hummeln und Schmetterlinge an, die dort Nektar und Pollen finden.

Die Saatmischung ist für Flächen oder Randstreifen in sonniger Lage geeignet. Günstig sind nährstoff-

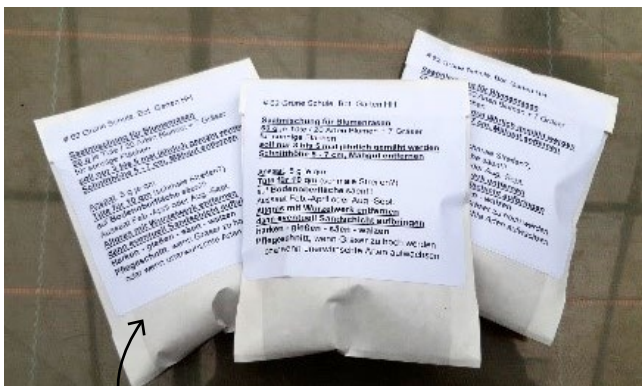
ärmere, gerne etwas sandige Böden. Der Blumenrasen steht bezüglich der Pflanzenarten, der Wuchshöhe und der Zahl der Schnitte im Jahr zwischen der hochwüchsigen Blumenwiese, die nur ein- bis zweimal jährlich gemäht wird, und dem kurzen, einheitsgrünen Zierrasen, der im Sommerhalbjahr ca. 10- bis 20-mal gemäht wird. Unser Blumenrasen soll nur 3- bis 5-mal jährlich gemäht werden, höchstens einmal im Monat. Er wächst dann etwas höher als der normale Einheitsrasen.

Durch die seltenere Mahd können sich die blühenden Stauden ausreichend entfalten und es sollte ein Blühverlauf entstehen, der sich über das ganze Sommerhalbjahr hinzieht. Das Gänseblümchen blüht sogar ganzjährig. Der Blumenrasen soll nach der erfolgreichen Begrünung nicht gegen das Betreten gesperrt werden. Bei intensivem Betreten werden die Blühstauden aber zu stark beeinträchtigt. Es sollen darum Bereiche ausgewählt werden, die von Schülerinnen und Schülern nicht zu stark genutzt werden. Sinnvoll ist es, im Blumenrasen Besichtigungspfade oder Hohlwege anzulegen, um die Wegefläche von der Blühfläche weitgehend zu trennen.





Achtung, zur Pflege: Es muss vor dem Anlegen des Blumenrasens mit der Schulleitung, der Hausmeisterei und mit Schulbau Hamburg (Bereich Objektmanagement), der die Rasenpflege oft an Gartenbaufirmen vergibt, geklärt werden, ob die **extensive Rasenpflege** in dem geplanten Bereich möglich ist. Alternativ müssten Lernende oder Lehrkräfte die Pflege selbst übernehmen und auch das mit Schulbau Hamburg vereinbaren. Es soll nur 3- bis maximal 6-mal jährlich gemäht werden (siehe oben). Das Mähgerät sollte möglichst in einer Höhe von 7 cm mähen, jedenfalls nicht tiefer als 5 cm. Das Mähgerät muss in der Lage sein, etwas höheres Gras zu mähen als normale Rasenmäher. Das ist in der Regel jedoch machbar, weil das Gras auf den ungedüngten Flächen nicht sehr dicht aufwächst. Das Mahdgut soll von der Fläche abgeräumt werden. Falls die beauftragte Firma das nicht leistet, kann das die Schulgemeinschaft übernehmen (abharken). Das Düngen oder Vertikutieren der Flächen soll unterlassen werden. Keinesfalls dürfen Unkrautvernichtungsmittel eingesetzt werden.



Saattüten Blumenrasen

Unsere Lieferung umfasst eine Saattüte mit 50 g Saat von 20 verschiedenen Arten Wildblumen und 7 Arten Gräsern. Die Saat reicht für die Vollansaat von ca. 10 qm Fläche, kann aber für größere Flächen auch lückiger ausgesät werden oder auf mehrere Stellen verteilt werden (siehe unten). Alle gelieferten Pflanzenarten sind mehrjährig, sie blühen meist erst im 2. Jahr nach der Aussaat. Wir beziehen von der Rieger-Hofmann GmbH die Mischung 13: „Blumen-Kräuter-Klimarasen“.

Wir füllen diese Mischung unverändert in kleine Tütchen ab. Sollten Sie eine größere Menge dieser Saat benötigen, so können Sie die Saat beim Lieferanten direkt bestellen. Achten Sie darauf, dass Sie die Saat aus Ursprungsgebiet 1 bestellen.

Unser Sortiment zur naturnahen Schulgelände-Begrünung umfasst mit Stand 2023 außer dem Blumenrasen noch zwei weitere Artikel.

1. **Artikel Nr. 60**
„Saatgut für blühende Wildstauden“
(6 artreine Samentüten von 6 Wildstauden)
2. **Artikel Nr. 61**
„Saatgut für Wildstaudenbeet“
(Mischung aus 36 Wildblumen für 10–20 qm Beet)

Auch für diese Artikel stehen auf beiden Internetseiten der Grünen Schule Arbeitshilfen als PDF-Dateien zum Download bereit.



Fruchtstand



2. Anlage von Rasenflächen

Unsere Saatmischung für Blumenrasen kann in vorhandene Rasenflächen erneuernd oder ergänzend eingesät werden. Es können aber auch neue Rasenflächen damit angelegt werden. Die kleinen Mengen Saat, die wir kostenlos liefern, reichen nur für kleine Flächen. Laut Lieferant reicht eine Tüte mit 50 g Saat für die Vollansaat auf 10 qm. Durch Verteilen auf größere Rasenflächen oder durch Strecken der Saat mit handelsüblicher Zierrasen-Saat können aber auch größere Flächen abgedeckt werden.

Soll eine bisher befestigte Fläche in einen Rasen umgewandelt werden, muss die Zustimmung von Schulbau Hamburg eingeholt werden. Dazu ist der Objektmanager von Schulbau Hamburg zu kontaktieren. Alle Vorhaben sind natürlich zuerst mit der eigenen Schulleitung abzustimmen.

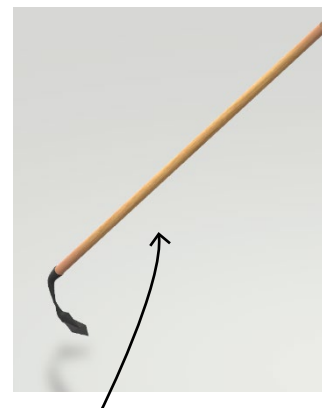
VARIANTE A

Ergänzung des vorhandenen Rasens

Diese Variante macht am wenigsten Arbeit. Allerdings wird der Rasen zunächst auch nur stellenweise mit Blumen angereichert. Die flächenhafte Umwandlung des Bestands kann sich je nach den örtlichen Bedingungen nach mehreren Jahren extensiver Rasenpflege mit etwas Glück durch das Vermehren und Ausbreiten der gesäten Blühstauden entwickeln. Bei zurückhaltender Pflege vermehren sich oft auch Rasenkräuter, die bereits unauffällig im Rasen vorhanden waren oder deren Samen von Nachbarflächen eingetragen werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die neue Saat in den vorhandenen Rasen einzubringen. Es können zum Beispiel auf kleinen **Flächen von 50 x 50 cm** die vorhandenen Rasensoden entfernt werden. Die entstehende Mulde wird mit rasenfreiem Mutterboden oder mit Sand-Kompost-Gemisch aufgefüllt. Auf den neuen Boden wird die Saat flächig aufgebracht. – Oder es wird in dem vorhandenen Rasen der Boden in beliebigen Abständen **aufgeschlitzt** und im Schlitzbereich gelockert. Dazu kann zunächst mit Spaten oder Grabforke ein Schlitz geöffnet werden. Je nach

Festigkeit des Bodens muss vor Ort das passende Werkzeug ausgewählt werden. Die Lockerung des Oberbodens im Schlitz lässt sich mit einem „Sauzahn“, einem Grubber oder einer Gartenkralle erreichen. Alternativ kann der Boden auf einem schmalen Streifen mit einer motorbetriebenen Fräse mehrmals durchgefäst werden. Die Erde im Schlitz oder auf dem Streifen wird mit einer Schaufel wieder glatt geklopft und gewässert. Auf den so gelockerten Bodenstreifen wird die Saat dünn verteilt.



„Sauzahn“ zum Lockern

Eine weitere Möglichkeit ist es, den vorhandenen Rasen unverändert mit einer **3 cm dicken Sandschicht** zu überschütten. Diese Schicht wird vor der Aussaat geglättet und sprühend bewässert. Damit werden auch vorhandene Unebenheiten beseitigt. Es wird ganz dünn ausgesät. Die Altgräser treiben nach kurzer Zeit durch den Sand hindurch und verdichten die neue Rasenfläche. Die Sandschicht hat den Vorteil, dass sie leicht zu glätten ist und den Boden magerer und trockener macht.

VARIANTE B

Altrasen flächig beseitigen und auf vorhandenem Boden neu anlegen

Hier wird die alte Grasnarbe in Form von Grassoden, die nicht dicker als ca. 5 cm sein sollten, abgetragen und entsorgt. Unter Umständen kann mit diesen Grassoden vor Ort ein Landschaftswall angelegt werden. Der Boden unter den alten Soden ist nun schon etwas gelockert. Eine weitere Lockerung ist hilfreich. Prinzipiell kann auf den verbliebenen Boden gesät werden. Besser ist es jedoch, etwa 5 cm hoch Sand aufzubringen und

Kompost



diesen mit dem Altboden zu vermischen. Ist kein Sand verfügbar aber schwarzer Mutterboden vorhanden, so kann dieser verwendet werden, um das alte Bodenniveau wieder zu erreichen. Allerdings ist Mutterboden nährstoffreich und meist mit Samen und Rhizomen konkurrenzstarker Pflanzen durchsetzt. Die Rhizome etwa von Quecke, Giersch oder Acker-Kratzdistel sollten durch Harken oder Sieben des Bodens herausgeholt werden.

Für die flächige Neuansaat eines größeren Rasens müsste die Blumenrasensaat beim Lieferanten in größerer Menge gekauft werden. Die Lieferung der Grünen Schule reicht nicht aus. Allerdings kann die Blumenrasen-Saat mit **handelsüblicher Zierrasen-Saat vermischt** werden, um mehr Fläche abzudecken. Dabei muss bedacht werden, dass das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*) aus der Zierrasen-Saat sehr konkurrenzstark ist. Das Weidelgras keimt schneller als andere Arten und auch schon ab Temperaturen ab ca. 10 °C. Für die Blumenrasen-Saat sind dagegen überwiegend Temperaturen von 14 bis 25 °C optimal. Damit das Weidelgras die anderen Arten nicht zu stark unterdrückt, darf darum nicht vor April bis Mai ausgesät werden oder im Herbst nicht später als September bis Anfang Oktober. Das Weidelgras keimt schon nach 1–2 Wochen, die übrigen Arten (Gräser und Stauden) meist erst nach 2–6 Wochen.

VARIANTE C **Rasenfläche neu anlegen auf neuem Erds substrat**

Hier können wiederum zwei Fälle unterschieden werden: Entweder es wird ein vorhandener Rasen mit dem alten Bodenmaterial 10 bis 20 cm tief ausgekoffert und beseitigt. Oder auf einer Fläche, die bisher nicht als Rasen genutzt wurde, wird

neues, möglichst unkrautarmes Bodenmaterial aufgeschüttet. In jedem Falle wird hier viel neues Bodenmaterial benötigt. Optimalerweise in einer Schichtdicke von ca. 20 cm. Es können aber auch dünnere Schichten verwendet werden. Grundsätzlich können Mutterboden, Unterboden oder auch der Aushub aus Baugruben verwendet werden. Nur sollten Bauschutt und grobe Steine entfernt werden und auch Rhizome von Pflanzen, wie unter Variante b) beschrieben. Das Erdmaterial sollte locker, luft- und wasserdurchlässig und nicht zu nährstoffreich sein. Das beste Erds substrat entsteht, wenn wie nachfolgend beschrieben Kiesel sand und Substratkompost angemischt werden. Der Aufwand dafür ist allerdings groß. Falls die Befestigung von Wegen und Plätzen beseitigt wurde und ein Unterbau mit Sand vorhanden ist, kann dieser Sand durch Einarbeiten von Substratkompost aufbereitet werden. Die Verwendung von selbst hergestelltem Kompost ist in den meisten Fällen möglich, ebenso wie die Verwendung vorhandenen Mutterbodens. Hier ist zwar immer mit Samen und Rhizomen unerwünschter Pflanzen zu rechnen. Diese Begleitpflanzen werden aber fast immer durch die Pflegemahd des entstehenden Rasens eingedämmt oder vollständig verdrängt.

Wenn Aufwand und Kosten nicht gescheut werden, wird das **optimale Erds substrat** folgendermaßen hergestellt. Es ist mager, durchlässig, unkrautfrei und lässt sich gut planieren.

Als mineralische Komponente empfiehlt sich **Kiesel sand** gemischter Körnung. Als organischer Zusatz soll dort in den oberen 20 cm fertig verrotteter **Substratkompost** eingearbeitet werden (10 bis 20 Volumenprozent Kompost, der Rest Mineralboden).

Kiessand-Gemisch



Wir empfehlen als mineralisches Substrat **Kiessand** mit der **Körnung 0–8 mm** (manchmal auch als ungesiebter Natursand oder Grubensand bezeichnet). Wichtig ist der „Nullanteil“ in der Körnung, also der Anteil sehr feinen Materials (Schluff und Ton). Dieses Feinmaterial ist entscheidend für die Wasserspeicherung und den Mineralnährstoffgehalt des Bodens. In Hamburg wird auf den Betriebshöfen der Stadtreinigung – den Recyclinghöfen – der für uns gut geeignete **Kompost** der VKN angeboten zum Preis von 4 Euro je 30-Liter-Sack. Größere Mengen sind auch lose ohne Sack erhältlich.

Stand 2023, Quelle: www.stadtreinigung.hamburg/privatkunden/recyclinghoefe

Auch bei Variante c) müsste, wie schon bei Variante b), für größere Rasenflächen eine größere Menge Blumenrasensaats beim Lieferanten gekauft werden. Allerdings kann die Blumenrasen-Saat als Notbehelf mit handelsüblicher Zierrasen-Saat vermischt werden, um mehr Fläche abzudecken. Wie bei b) beschrieben wurde, muss auch hier so gesät werden, dass Deutsches Weidelgras und andere konkurrenzstarke Gräser nicht zu stark überhandnehmen.

VARIANTE D

kleines Rasenbeet anlegen

Wenn nur ein kleines Rasenbeet angelegt wird, kann dies die Funktion eines Zierbeetes haben, das nicht betreten wird. Hier würde die von der Grünen Schule gelieferte Saatmenge ausreichen. So ein Beet kann mit dem Rasenmäher, aber auch mit Sense oder Sichel gemäht werden. Die Sensemahd ist eine historische Arbeitsweise, die an Schulen pädagogisch sinnvoll sein kann. Sie macht auch das Mähen höheren Grases leichter. Das Mähen höheren Grases in größeren Abständen erleichtert es den Blühstauden zu blühen und reife Samen zu erzeugen. Durch die längeren Ruhephasen können sich auch empfindlichere Insektenarten ansiedeln.

Für so ein kleines Rasenbeet, auf dem sich der Blumenrasen besonders schön entfalten soll, lohnt sich dann auch eher das Anmischen des unkrautfreien Kiessand-Kompost-Substrates, wie unter c) beschrieben. Hier sollte die kleine Fläche gegen den Schulhof dauerhaft etwa durch Holzpflocke mit Kordel abgegrenzt werden.

Näheres zur Anlage verschiedener Beet-Typen finden Sie in unserer Arbeitshilfe „**AH-60 Baustein-2-Beet-Anlage**“.





3. Aussaat des Blumenrasens

Beim Aussäen gibt es keine Erfolgsgarantie: Nicht alle Samen keimen und die jährliche Witterung ist unberechenbar. Gekeimte Pflanzen können von Pilzkrankheiten, Vögeln oder Nacktschnecken befallen werden. Wildstauden und Gras-Saat sind in der Regel zu etwa 50 bis 80 Prozent keimfähig.

Das neu anzulegende Beet sollte frei von Pflanzen (außer bei Variante a), feinkrümelig gelockert, gewässert und geglättet sein. Bei stark humosen Böden ist es vorteilhaft, auf den Boden eine 2 bis 3 mm dünne Sandschicht aufzustreuen. Der Sand wird weniger leicht vom Regen fortgewaschen. Außerdem fördert er durch seine Helligkeit die Lichtkeimer. Hilfreich ist es, wenn mit dem Rechen flache Rillen an der Oberfläche gezogen werden. Da in der Saadmischung viele Lichtkeimer enthalten sind, soll die Saat oberflächlich auf den Boden aufgebracht werden. Die oberflächlich in den Rillen liegenden Samen haben dort einen gewissen Schutz gegen das Verwehen oder Fortspülen.

Als Zeitraum der Aussaat empfehlen wir **Februar bis Anfang Mai**. Je früher die Aussaat, desto mehr Zeit haben die Samen, um zu quellen und zu keimen, bevor Phasen der Hitze und Trockenheit auftreten, die das Keimen und Aufwachsen bremsen. Auch ist bei einer Aussaat im Februar oder März dafür gesorgt, dass die gequollenen Samen die je nach Art nötigen Kältereize bekommen, bevor sie keimen. Je später die Aussaat, desto größer ist die Gefahr, dass bestimmte Arten im laufenden Frühjahr nicht mehr keimen. Außerdem wird mit fortschreitendem Frühjahr das Wässern der Saat immer stärker und häufiger nötig werden. Die Zeit von der Aussaat bis zur Keimung wird je nach Pflanzenart und Bedingungen 1 bis 6 Wochen betragen. Abweichend von dem eben Gesagten, wird bei einer Mischung des Blumenrasens **mit konkurrenzstarker Standard-Rasensaat** eine Aussaat im **April bis Mai** empfohlen. Grund: Siehe oben.

Von Natur aus würden die reifen Samen meist etwa im **August oder September** aus den Stauden auf den Boden fallen. Die Aussaat in diesem Zeitraum ist durchaus möglich. Unter schulischen Bedingungen dürfte es aber schwierig sein, die Rasensaat und die empfindlichen, keimenden Jungpflanzen vom Spätsommer bis zum kommenden Frühjahr gegen Störungen durch Witterung, Tiere oder Schüler zu beschützen. Ein Einfrieden wäre hier unbedingt ratsam.

Die Aussaat kann bei kleinen Flächen breitwürfig per Hand erfolgen. Dabei ist Geschick erforderlich, damit die Saat sich gut genug verteilt, aber auch nicht zu große Flächen frei lässt. Laut Hersteller sind die 50 g Saat einer unserer Saattüten für 10 qm Rasenfläche ausreichend.

Vor allem bei größeren Flächen hat es sich bewährt, die Saat mit feuchtem Sand (Saathelfer) zu vermischen. Die Mischung wird in zwei Hälften geteilt und dann durch breites Auswerfen einmal längs und einmal quer, also kreuzweise, auf der Fläche verteilt. Der ausgeworfene Sand ist auf dem Boden oft besser zu sehen als die reine Saat. Sämaschinen sind eher nicht ratsam. In den Maschinen trennen sich meist die feinen von den größeren Samen. Die Samen sollen nicht in den Boden eingearbeitet werden. Ein Walzen oder Andrücken der Saat, etwa mit der flachen Schaufel oder einem Tablett, erhöht aber den Keimungserfolg und beugt dem Verdriften der Saat vor. Bei kleinen Beeten kann die Saat mit den flachen Seiten einer Harke kreuzweise auf dem Boden angedrückt werden.

Der Boden sollte während der Keimung der Pflanzen immer leicht feucht sein. Falls er aufgrund der Witterung abtrocknet, ist eine Bewässerung nötig. Damit die Samen und Keimlinge nicht wegschwimmen, sollte die Bewässerung mit möglichst fein sprühendem Brausestrahl erfolgen. Die Gießbrause einer Gießkanne ist meist zu grob dazu. Am besten geeignet ist ein Gartenschlauch mit aufgesetztem Sprüh-Brausekopf.





4. Pflege des Rasens

Bei der Wahl des richtigen Zeitpunktes für die erste Mahd ist Fingerspitzengefühl erforderlich. Nach Möglichkeit sollte gewartet werden, bis die Gräser ca. 10 bis 20 cm hoch sind. Sollten unerwünschte Begleitpflanzen den Boden stellenweise komplett bedecken, ist auch das ein Signal für den ersten Schröpschnitt. Mäht man zu früh, werden Gräser und Kräuter dabei oft aus der Erde gerissen. Das Mähen ist vor allem für die Gräser wichtig, damit sie auch seitlich austreiben und den Rasen schließen. Außerdem werden einjährige Pionierpflanzen, Disteln oder andere Arten, die die Rasenpflanzen überwuchern könnten, durch einen Schröpschnitt und auch durch die folgenden Schnitte zurück gedrängt. Wenn möglich, soll der erste Schnitt mit einer scharfen Sense erfolgen. Rasenmäher ziehen die jungen Pflanzen leicht aus der Erde.



Das Schnittgut von der ersten Mahd kann bei sonnigem Wetter auf der Fläche trocknen und verbleiben, falls es nicht sowieso im Mähkorb landet. Ist so viel Mahdgut vorhanden, dass es eine lichtundurchlässige Matte bildet, muss es jedoch vorsichtig mit dem Rechen entfernt werden. Bei

späteren Schnitten soll das Mahdgut regelmäßig entfernt werden. Zum einen werden der Fläche dadurch Nährstoffe entzogen, so dass die Magerrasenkräuter sich besser entwickeln. Zum anderen ersticken in dem liegen bleibenden Grasfilz die kleineren Pflanzen.

Im ersten Jahr wird der Rasen erst betreten, wenn sich die Pflanzendecke geschlossen hat und die Gräser auch seitlich ausgetrieben haben. Das kann nach 3 Monaten der Fall sein, oder auch erst nach einem halben Jahr. Bis dahin ist es zweckmäßig, ihn deutlich sichtbar **einzufrieden**. Das kann mit Holzpflocken geschehen, an denen oben ein Seil angebracht wird.

Eigentlich sollte der Blumenrasen mit dem natürlichen Niederschlag auskommen. Vor allem im ersten Sommer ist aber das Wurzelwerk noch nicht so stark. Darum ist der Wasserbedarf noch höher als in Folgejahren. Später soll der Blumenrasen höchstens bei starker Dürre oder Sommerhitze bewässert werden. Hier sind Gartenschläuche mit Sprühkopf oder automatisch bewegte Rasensprenger nützlich.

Wenn einzelne unerwünschte Pflanzen im Rasen auflaufen (Pionierpflanzen, stachelige Arten, Gehölze), können sie zusätzlich zur Mahd auch von Hand ausgerissen oder herausgestochen werden. Müll sollte regelmäßig entfernt werden

Umgang mit Herbstlaub: Es gehört zur Natur und liefert Nährstoffe. Herbstlaub bietet kleinen Tieren Verstecke und ist Futter für das Bodenleben. Vereinzelt Blätter können liegen bleiben und zergehen, wenn sie nicht zu hartlaubig sind.

Allerdings unterdrücken größere Mengen Laub die Rasenpflanzen und führen zu Fäulnis. Größere Laubmengen sollten daher schon im Herbst und bei Bedarf noch einmal im März abgeharkt werden.

Mäh- und Pflegeregime in den Folgejahren: Wie bereits beschrieben, soll der Blumenrasen 3-mal bis höchstens 6-mal im Jahr gemäht werden. Zumindest von November bis März wird gar nicht gemäht. Im März können bei Bedarf Maulwurfshügel oder andere Unebenheiten eingeegnet werden. Traditionell wird dazu eine Rasenwalze benutzt. Aufgeworfene Gänge von Wühlmäusen können platt getreten werden. Verliert die Grasnarbe durch Mäusegänge oder zu lockeren Boden den Kontakt zum Untergrund, so können die Pflanzen vertrocknen. Ein Düngen oder Vertikutieren soll unterbleiben. Moos muss nicht bekämpft werden. Nimmt es überhand, kann es im März oder nach einer Mahd teilweise mit einem Rechen abgeharkt werden. Auch im April muss bei niedrigem Aufwuchs noch nicht gemäht werden. Gemäht wird immer dann, wenn die Pflanzen so hoch werden, dass kleinere Arten eingehen könnten. Oder es wird gemäht, wenn die maximale Höhe und Dichte des Grases erreicht ist, die das Mähgerät noch bewältigen kann. Das Mahdgut wird entfernt. Zweckmäßig ist es, vor erwarteten Regentagen zu mähen. Vor Dürreperioden lieber auf die Mahd verzichten, der Rasen vertrocknet sonst noch leichter.

Wenn die Fläche schön in Blüte steht, wird nach Möglichkeit mit dem Mähen noch gewartet. Zu häufiges Mähen schädigt die höheren Stauden. Gleichzeitig fördert häufiges Mähen die meisten Gräser, Moose und Rosettenpflanzen mit niedrig liegenden Blättern. Zu seltenes Mähen kann die

niedrigeren Stauden und die kleineren Gräser benachteiligen. Nach Möglichkeit soll immer nur die Hälfte der Fläche gemäht werden. Die andere Hälfte bleibt dann noch mindestens 14 Tage stehen, bis der Rasen auf der gemähten Hälfte nachwächst und möglichst schon wieder erste Blüten zeigt. So finden Insekten und andere Kleintiere immer Unterschlupf und Grünfutter im Rasen. Vor allem für blütenbesuchende Insekten sollten immer blühende Teilbereiche vorhanden sein.

Unterrichtsvorhaben und Protokolle: Es ist äußerst lehrreich und schult das genaue Beobachten und Beschreiben, wenn Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum die Entwicklung keimender Samen und danach das Wachstum, Aufblühen und Fruchten an den Rasenpflanzen beobachten und protokollieren. Nach Abschluss eines solchen Protokolls kann ein zusammenfassender Bericht über den Entwicklungsprozess geschrieben werden. Oder die Schülerinnen und Schüler tauschen sich im Unterricht über die gesammelten Erfahrungen aus. Auch das Protokollieren der durchgeführten Schnitt- und Pflegemaßnahmen gehört dazu. Schön ist es, wenn etwa in monatlichen Abständen oder immer vor einer geplanten Mahd notiert wird, welche Pflanzen in welcher Menge blühen. Das kann auch mit Hilfe von Fotos geschehen. Die Lehrkräfte können anhand der im Anhang befindlichen Mischungstabelle der Saat Bestimmungshilfen zur Verfügung stellen. Ein anderer Auftrag kann darin bestehen, auf Blüten und im Rasen gefundene Insekten und andere Kleintiere zu fotografieren, zu zeichnen oder zu bestimmen. Vielleicht lässt sich über das Anlegen des Blumenrasens oder über die Pflanzen und Tiere, die sich darauf entwickelt haben, eine Ausstellung oder ein Video produzieren.



Die Grüne Schule wünscht bei allen diesen
Arbeiten viel Freude und viel Erfolg!



5. Quellen

Exkursionsflora von Deutschland, begründet von Werner Rothmaler, 2021, 2017, 2016.
Hrsg. von Eckehart J. Jäger, Frank Müller et. al., Springer Spektrum, Heidelberg, Berlin
Gefäßpflanzen, **Grundband**. 22. Auflage, 2021. 948 S., ISBN 978-3-662-61010-7
Gefäßpflanzen, **Atlasband**. 13. Auflage, 2017. 814 S., ISBN 978-3-662-49709-8
Gefäßpflanzen, **kritischer Ergänzungsband**. 11. Auflage, 2016. 225 S., ISBN 978-3-8274-3131-8

Naturgarten e. V. 2018: Zeitschrift **Tiere pflanzen I**. Autoren: Ulrike Aufderheide et. al.
Hrsg.: Naturgarten e. V., Heilbronn, www.naturgarten.org, Themenheft Januar 2018 der Mitgliederzeit-
schrift Natur & Garten

Witt, Reinhard und Hilgenstock, Fritz 2017: Das **Naturgartenbaubuch** – Nachhaltig denken, planen,
bauen; Band 1. 1. Auflage, 409 S., ISBN 978-3-9818573-0-6, Naturgarten Verlag, Ottenhofen
(Bestellung über Buchshop www.reinhard-witt.de)



<https://appelswilde.de>

Online-Shop: Wildpflanzensaatgut, auch regionale Herkünfte

www.kompost.de/guetesicherung/guetesicherung-kompost
Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V.: Auskünfte über die
Gütesicherung des Komposts sowie über Produkte und Hersteller



<https://naturgarten.org>

Naturgarten e. V.: Informationen, Service und Bezug von Schriften

www.rieger-hofmann.de

Wildpflanzenvermehrung und Versandhandel



www.stadtreinigung.hamburg/privatkunden/recyclinghoefe

Informationen zu Recyclinghöfen und Kompostverkauf

www.vkn-kompostvermarktung.de

Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH



www.natur-im-vww.de

Verband deutscher Wildsamen- und Wildpflanzenproduzenten e. V.



6. Anhang

Mischungstabelle für die „Saadmischung für Blumenrasen“, Artikel Nr. 62, Grüne Schule
Rieger-Hofmann GmbH

Nr. 13 Blumen-Kräuter-Klimarasen, ab 2022

Ursprungsgebiet 01, nordwestdeutsches Tiefland

Botanischer Name	Deutscher Name	%
Blumen 20%		
Achillea millefolium	Gewöhnliche Schafgarbe	0,80
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	0,10
Bellis perennis	Gänseblümchen	0,10
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut	0,10
Crepis capillaris	Kleinköpfiger Pippau	0,40
Dianthus deltoides	Heidenelke	1,00
Galium album	Weißes Labkraut	2,30
Galium verum	Echtes Labkraut	1,00
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	0,10
Leucanthemum ircutianum/vulgare	Wiesen-Margerite	2,40
Lotus corniculatus	Hornschotenklee	1,00
Medicago lupulina	Gelb-Klee/Hopfenklee	0,90
Plantago lanceolata	Spitzwegerich	1,50
Plantago media	Mittlerer Wegerich	0,50
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Braunelle	3,50
Scorzoneroidees autumnalis	Herbst-Löwenzahn	1,40
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	2,00
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere	0,50
Thymus pulegioides	Gewöhnlicher Thymian	0,30
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	0,10
		20,00
Gräser 80 %		
Agrostis capillaris	Rotes Straußgras	1,00
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	3,00
Cynosurus cristatus	Weide-Kammgras	9,00
Festuca guestfalica (ovina agg.)	Harter Schwingel (Sammelart: Schafschwingel)	23,00
Festuca nigrescens (rubra agg.)	Horst-Rotschwingel (Sammelart: Rotschwingel)	20,00
Poa compressa	Platthalm-Rispengras	3,00
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	21,00
		80,00
GESAMT: 27 Arten		100,00

Arbeitsblatt 1

Name(n): _____

Startdatum: _____

Welche Pflanze beobachte ich (eine bestimmte!)? _____

[illegible]

Arbeitsblatt 2

Name(n): _____

Arbeitshilfen Ansaat von Flächen

Grüne Schule Hamburg

Startdatum: _____

Schreibe zu jedem Datum, **was du getan hast**, etwa: gewässert, Unkraut beseitigt, Müll beseitigt, Pflanzen umgepflanzt, beschnitten ... **Welches Beet** bearbeitest du?

[illegible]

Teile einer Pflanze benennen

Arbeitsblatt 3

Name(n): _____

Arbeitshilfen Ansaat von Flächen
Grüne Schule Hamburg

Startdatum: _____

Schreibe diese **Namen der Pflanzenteile** an die Zeichnung der **Wilden Malve**: Stängel, Blatt, Wurzelstock (Rhizom), Wurzel, Blüte, Knospe.

